



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Visitationsschluß Obsteig

06.06.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.41.17

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24915)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

H. H.

Diktationsprotokoll Osttag 6.6.1989

Es ist die Möglichkeit, Probleme anzubringen. Die Tage waren für mich ein freies. Die Vielfalt, die Verschiedenheit der Orte, ihre Individualität. Auch die Mitarbeiter, der Lehrer, der Seelsorger. Das erste, was ich haben möchte, eine Bejahung einer selbst, eine dankbare und wichtige Bejahung, die die Grenzen erweitert, eine unterstützende Bejahung, die immer wieder zu neuen Höhen aufsteigen lässt. Eine Bejahung die lebendig ist ein optimistischer Psychiater ist, sondern die am dem Glauben kommt, das Du von Herrn bejaht bist.

1)

Der erste Akt ist der Selbst. Dein spiritueller Leben, dein Ergriffenheit von Wort, dein Ringen um Liebe und Selbstlosigkeit, deine Trauer um Sa. Krankheit, auch in dem du bist, dein Versuch, immer wieder, manchmal aufstehend mit Leib und Seele, das Dreier anzufragen und zu sagen: Herr, jetzt bist Du mein wichtiger Gesprächspartner, jetzt bleibt alles Problem von kirchlich bis zum PGR, von dem fruchtbar Gespräch mit dem Schiller, und die weniger gelungenen Tätigkeiten sind, und alle so wichtiger und doch belastender Kleinraum, das alles bleibt zurück, und Du bist da, weil ich bei Dir bin, ich will, das ich an der Quelle bin, die Lebendigkeit aller Welt. Und wenn ich erst an der Quelle bin, kann man alles darin. Wenn ich mir sagen kann, ich jeder ein polus von Licht, kommt in diesem Sinne zurück, dann ist das Priestertum mit seinem Priestersein, dann ist das Reich Gottes in Staun und Beten, in Klärung und Wiederbelebung, in Osttag und Pfingsten, in Harmonie und Harmoniegerberg, in Osttag und Pfingsten und Ochsengarten sollen gerecht.

2)

Pastorale Akzente

a) Die Vertiefen des Warum: 1. weil das immer das 7. ist, die Offenbarung, ein der Grundstein. Die religiöse Akzentuierung; 2) weil unsere Zeit das in besonderer Weise erfordert, auch die 7. ist die Zeit. In der Jugend, in Stellen der neuen Weltgefühle, der Jugend. In der Arbeit an einer Kirche, die um viele Mittel trommelt, im Wallfahrtsring, im Erfolg der Sektoren (Parolen der Jungen Jehovah usw.). Lebendigkeit und im Aufbruch aller möglichen Sektoren für eine neue, Christen für eine neue, Ersatz-Spiritualität.

Praktisch: Exerzitation, Kultur der Wallfahrt, klare Wertordnung in der Jugendarbeit, Gebete: Kräfte, Familienrunden, Bibelarbeit.

b) Die Pastoralen Die Kontakte. Überschaubare Pfarren. Die Hausberufe, die Lebendig alle betriebl. Die intakten Dorfstrukturen; Kontakte mit den bestimmenden Gruppen. Die Kontakte mit fernstehenden; Blick auf das Wesentliche; Frage der Sakramentenempfangs.

c) Die Pfarrstruktur Bitte: Danke können, es bleibt

sein Posten selbstverständlich besitzt. Dacht einmal so, als würden die Priester doch eine Verfolgung kassiert und man müsste die Gemeinden darauf in den nächsten Jahren vorbereiten.

(Ich glaube - wenn die Gemeinden aktiv sind, werden auf einmal wieder Priester da sein). Aber die rein klerris orientierte Kirche soll und darf und kann nicht wieder kommen. Konzeptionshelfer - wenn die Verhältnisse zu schwierig werden. Warum nicht?

Konkrete Aufgaben im Pfarrgemeinderat, sonst wird er nur ein Kladderklatsch.

Es gibt Ort, in dem die PGR besser ist als der pol. GR. (nach dem Urteil von Jusidern).

Wenn ihr zu wenig Mitarbeiter habt, fängt an darauf zu beten. Hastwändig. Sprucht den Otto Nindner an. Er war Pfarrer in Tirol.

~~Die PGR~~
Die B. Führungskräfte: gute Literaturkenntn. Theolo-
gischen Niveau, nicht Traktattheologie. ~~Angewandte~~
Praxis der Erasmus ~~und~~ über den Frieden - am Vorabend
der Reformation.

Bildungswerk.

Famulaturreferat: Familienaufbau

Die klaren Elemente.

Die kirchlichen Begegnungen: mit Studierenden; Theologie.
El. Lehrauftrag: Infalibilität. ~~Schöpfung~~ das, was dogma-
tisch ist, ist verteilbar. Die Gefahren des Antidogma-
schismus;

Humanisiertheit: New Age;

Modernisierung;

Antidogma in d. Th.

Handlung;
Lexikon f. Pastoraltheologie;
Pastoraltheologie in der Handlung;
Praxis des Wortschatzes, Pastoraltheo-
logie.
Praxis des Lexikon der Spiritualität.

Practica: Praxen in d.

- Konstellierung der delegierten d. Opferrolle in Mkt.
- Kein re. Zerem. bis zu d. 18. Jh.
- Zu Gewissensschau Dienstreue Reichsprache und
- Sangfest am Kunstgegenstand
- Aufnahme aller Kunstgegenstände in d. Mkt.
Klarstellung: d. M. Praxen, was was
Lidern;